

B 31, MEERSBURG/WEST – IMMENSTAAD

Plausibilitätsprüfung
Umweltfachliche Beiträge
- Facharbeitskreis Umwelt 26. Oktober 2016 -



Dipl.-Ing. (TU) B. Stocks
Umweltsicherung und Infrastrukturplanung
72072 Tübingen • Gölzstr. 22
Tel. 07071 / 407363 • Fax 07071 / 407365
E Mail stocks@stocks-usip.de



ENTWICKLUNGS- u. FREIRAUMPLANUNG
EBERHARD + PARTNER GbR
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
78467 KONSTANZ, • AUGUST-BORSIG-STR. 13
TEL. 07531/81 29 0, • FAX. 07531/81 29 11
e Mail: efp@eberhard-partner.de

PROJEKTGEMEINSCHAFT

Die Bearbeitung erfolgt durch die Projektgemeinschaft

- **Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung (USIP), Tübingen**
- **Büro Eberhard + Partner GbR – Entwicklungs- und Freiraumplanung (efp), Konstanz**



Die genannten Büros ziehen des Weiteren im Untervertrag (Nachunternehmerleistung) das

- **Büro Lenz - Landschaftsplanung, Tübingen**

hinzu.

Die drei genannten Umwelt-Planungsbüros verfügen über lange und umfangreiche Erfahrungen in der gemeinsamen Bearbeitung komplexer Planungsaufgaben mit dem Schwerpunkt auf Infrastrukturvorhaben.

Die drei Büroinhaber / -leiter haben das Studium der Landschaftsplanung an der TU Hannover absolviert und besitzen somit eine vergleichbare planungsmethodische Sprache.



BEARBEITUNGSSCHWERPUNKTE



USIP / Dipl.-Ing. (TU) B. Stocks

- Projektkoordination
- Federführende Bearbeitung Raum- und Risikoanalyse / Variantenvergleich
- Fachgebietsübergreifende Abstimmungen zur technischen Planung und zu den Fachgutachten Lärm / Luftschadstoffe.



E + P / Dipl.-Ing. (TU) W. Schettler

- Mitwirkung an der Risikoanalyse / Variantenvergleich
- Fachgebietsübergreifende Abstimmungen und Mitwirkung an Artenschutzfachbeitrag und FFH-VP
- Ausarbeitung und Beurteilung der Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Risiken bzw. Beeinträchtigungen sowie von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung auch als Beitrag zum Variantenvergleich
- Erarbeitung von konzeptionellen Ansätzen für die Kompensation auch als Beitrag zum Variantenvergleich.

Lenz
Landschafts-
planung

Lenz-Landschaftsplanung / Dipl.-Ing. (TU) C. Lenz

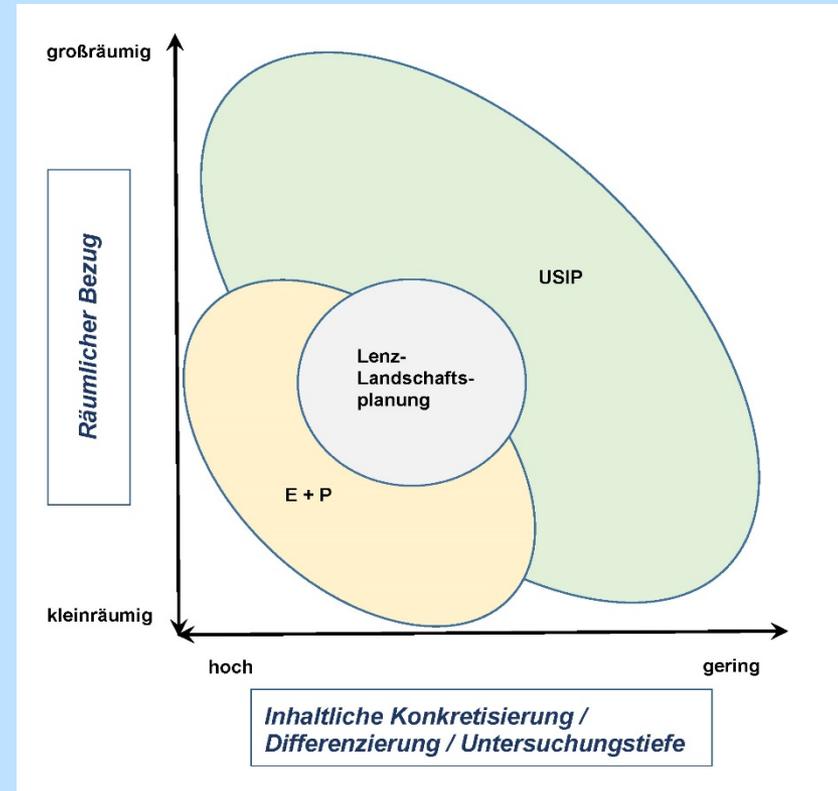
- Mitarbeit an der Aufbereitung der Raumanalyse für die UVS und als Grundlage für nachgeordnete Planungsstufen.

„TOP DOWN“ – „BOTTOM UP“

Die konkrete Aufgabenstellung verlangt gleichermaßen eine großräumige und fachgebietsübergreifende Betrachtung bestimmter Sachverhalte bzw. Wirkungsketten und die Eingrenzung und Klärung ganz spezifischer, kleinräumiger Problemstellungen, d.h. das Ausloten der Optionen, solche sachinhaltlich als auch verfahrensrechtlich zu „entschärfen“.

Diese zweigleisige „**Top Down**“- und „**Bottom Up**“-Arbeitsweise ist notwendig, um den im konkreten Fall zu erwartenden Frage- und Problemstellungen gerecht zu werden.

Hierauf ist die Projektgemeinschaft mit den jeweiligen Schwerpunktsetzungen und Erfahrungen ausgerichtet.



BEISPIELE

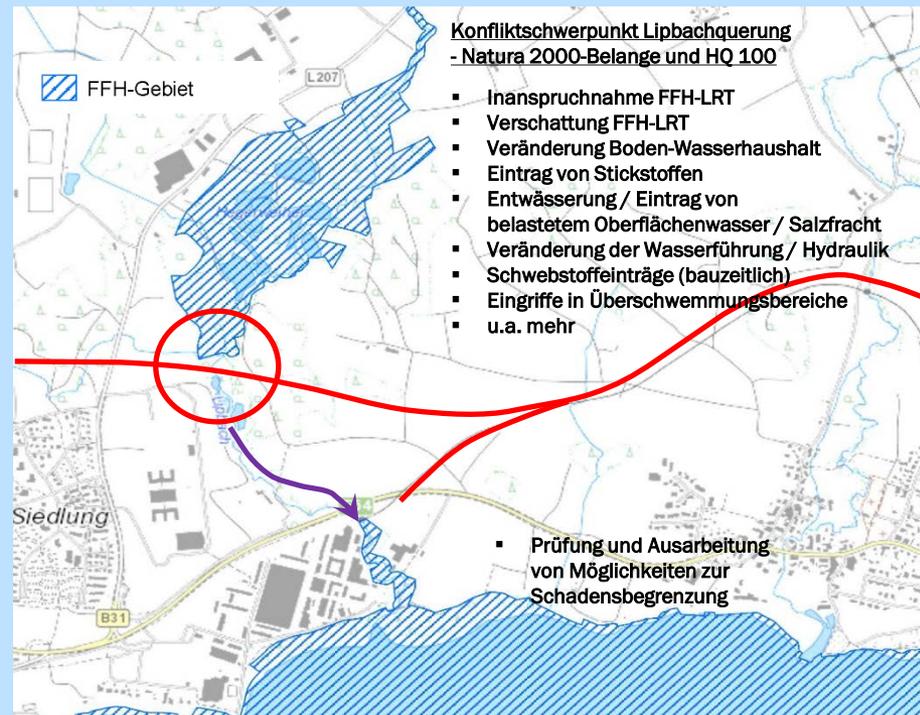
„Top Down“:

Die großräumigen Be- und Entlastungseffekte der unterschiedlichen Lösungsansätze entlang des zu- bzw. nachgeordneten Straßennetzes - und somit der Umfang und die Intensität der Verlärmung im Untersuchungsraum - sind für den „Variantenvergleich“ aufzubereiten.



„Bottom UP“:

Die Klärung, ob kleinräumige und ganz spezifische, jedoch verfahrenskritische Auswirkungen auf die Umwelt (z. B. für Natura 2000-Belange im Bereich der Lipbachquerung) vermieden oder weitgehend gemindert werden können, kann im Rahmen des „Variantenvergleichs“ von entscheidender Bedeutung sein.



REFERENZEN

Die beiden als Projektgemeinschaft auftretenden Büros **USIP** und **E + P** haben in Baden-Württemberg die umweltfachlichen Planungsbeiträge für eine Vielzahl von vergleichbaren Infrastrukturvorhaben (in der Regel über alle Planungs- und Verfahrensebenen hinweg) gemeinsam bearbeitet; hierbei war wiederum meist das **Büro Lenz-Landschaftsplanung** im Rahmen der Erarbeitung der Raumanalyse im Unterauftrag eingebunden.

Oberstes Prinzip waren hierbei immer

- **fachliche Qualität**
- **Objektivität in der Bearbeitung**

und

- **Rechtsicherheit.**

Die folgende **Karte** gibt einen Überblick zu umweltfachlichen Planungsbeiträgen zu (Infrastruktur-) Vorhaben im Bodenseekreis der letzten 20 - 30 Jahre.

SPEZIFISCHE RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

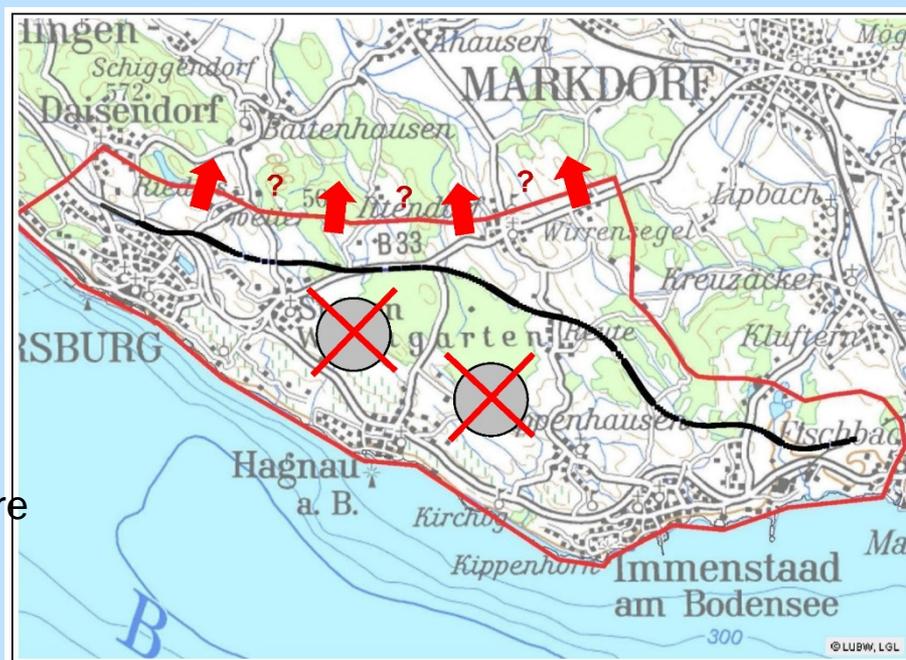


UNTERSUCHUNGSINHALTE UND UNTERSUCHUNGSRaum

- Keine Ausparung von Teilräumen innerhalb des Gesamtuntersuchungsraumes
- Keine thematische Einschränkung in der Bearbeitung von Sachinhalten

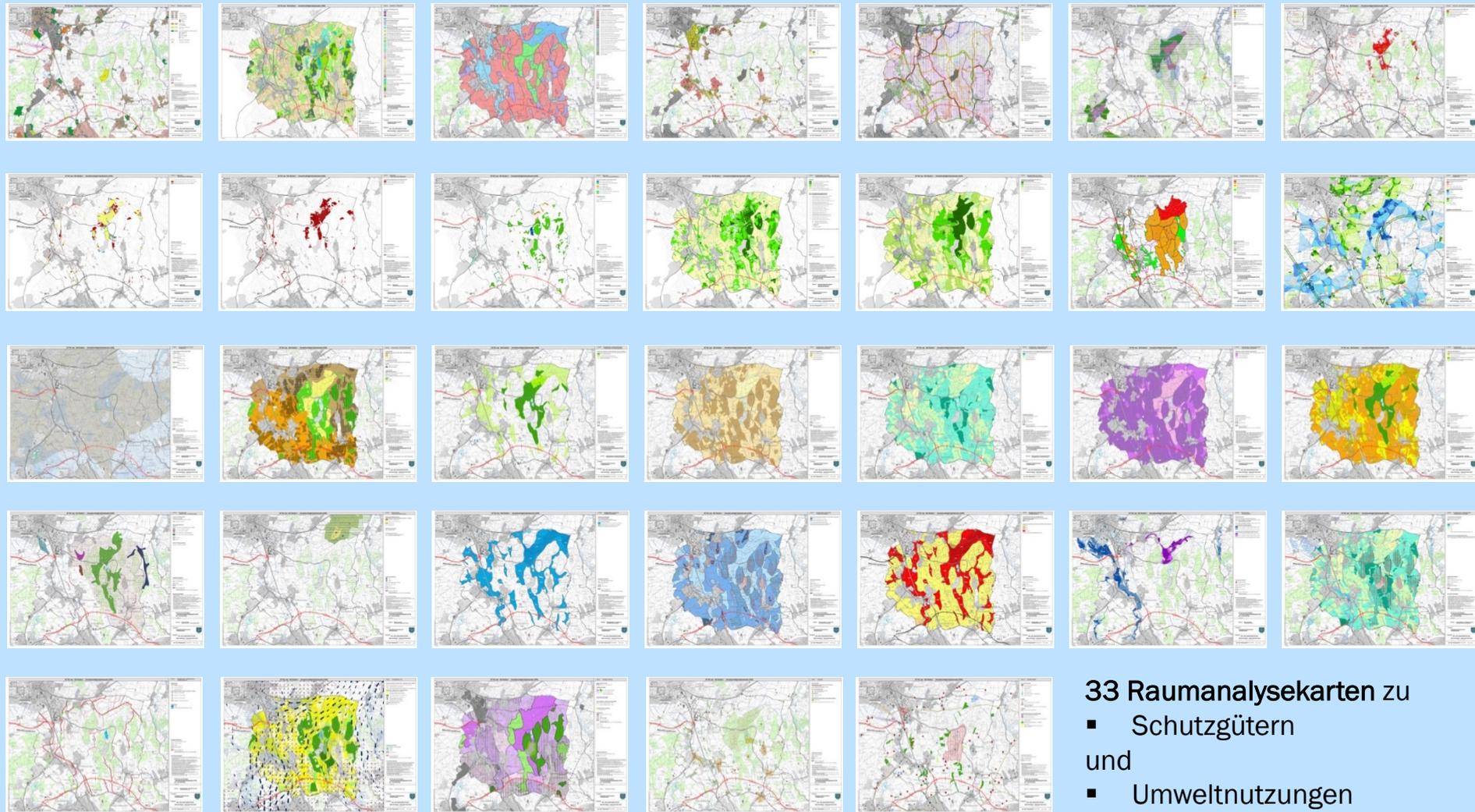
Begründung:

- Ungeklärte Variantendiskussion
- Reichweite betriebsbedingter Effekte
- Be- und Entlastungseffekte im Netz
- Gesamträumlicher Überblick für Überlegungen zur Kompensation
- Vermeidung von Zeitverlusten für spätere Nacharbeit



ERARBEITUNG EINER UMFASSENDEN RAUMANALYSE (IN TEXT UND KARTEN)

(⇨ BEISPIEL RAUMANALYSE ZUR OU KLUFTERN)



33 Raumanalysekarten zu
▪ Schutzgütern
und
▪ Umweltnutzungen

Die **Ergebnisse der Raumanalyse** sind Grundlage für

...
die ggf. notwendige
Modifizierung bzw.
Optimierung der
Variante 7.5w2



...
die **Vorauswahl**
anderer, geeigneter
Lösungsvorschläge
bzw. das
begründete
Ausscheiden
ungeeigneter
Lösungsansätze
für die Führung der
B 31 neu



...
die **Beurteilung** der
umweltrelevanten
Auswirkungen der
vertieft und
vergleichend zu
untersuchenden
Lösungsansätze
(bau- / anlage- /
betriebsbedingt)

SPEZIFISCHE AUFGABENSTELLUNG

Plausibilisierung der Vorzugsvariante 7.5w2:

Überprüfung, ob diese vor dem Hintergrund der mittlerweile eingetretenen

- Veränderungen der räumlichen Gegebenheiten und Wertigkeiten (Siedlung, Wohnen, Schutzgebiete, Inventare, HQ 100, Bodenschutz, ...)
- Veränderungen der technischen Anforderungen (Trassierungsparameter),
- Veränderungen der verkehrlichen Prognose sowie der betriebsbedingten Effekte,
- Veränderungen der rechtlichen Anforderungen und Vorgaben

in der vorliegenden Form nach wie vor als tragfähiger und vergleichsweise optimaler Lösungsansatz anzusehen ist oder aber ob Modifizierungen vorgenommen werden müssen.



Gleichberechtigte und ergebnisoffene vergleichende Überprüfung einer bestimmten Anzahl alternativer Varianten unter Einbeziehung der Belange von Natura 2000 sowie des Artenschutzes.



Erarbeitung einer belastbaren Empfehlung, welcher Lösungsansatz der weiteren Bepanung zu Grunde gelegt werden soll.

(Unter Einbeziehung möglicher Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung nachteiliger Auswirkungen auf die Umwelt und der Möglichkeiten zur Kompensation)

PARTIZIPATION

Vorgehensweise sowie relevante Zwischen- und Endergebnisse sollen im Rahmen nicht formalisierter, frühzeitiger Beteiligungsprozesse mit den betroffenen Gebietskörperschaften, den Verbänden sowie der interessierten Öffentlichkeit im politischen Begleitkreis, Facharbeitskreis und Dialogform kommuniziert werden.

Die Projektgemeinschaft verfügt in Sachen „Partizipation“ über vielfältige Erfahrungen.

Beispiele aus der Bodenseeregion:

- Umfängliche Information der Öffentlichkeit im Rahmen der Bauvorbereitung und Baudurchführung für die Ortsumfahrung Friedrichshafen / West.
- Umfängliche Beteiligung der Öffentlichkeit (politische Entscheidungsträger / Facharbeitskreise / breite Öffentlichkeit) im Rahmen der Untersuchungen zur Linienfindung der B 30 neu zwischen Ravensburg und Friedrichshafen.
- Aktive Teilnahme und Mitgestaltung des Mediationsprozesses zur OU Kluftern mit regelmäßigen Sitzungen von Planungsteam, Facharbeitsgruppen, Regionalforum.

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG (UVP) UND UMWELTVERTRÄGLICHKEITSSTUDIE (UVS)

Die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) ist gutachterlicher Beitrag zur formalrechtlichen Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Die UVS liefert alle Informationen, die als Entscheidungsgrundlage für das Straßenbauvorhaben auf der Stufe der Linien- und Standortfindung zur Prüfung der Umweltauswirkungen erforderlich sind. Dabei ist der Untersuchungsrahmen dem jeweiligen Vorhabentyp und der Aufgabenstellung anzupassen.

Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen des geplanten Vorhabens auf ...



Schutzgüter

Boden / Wasser / Klima / Landschaft / Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt und Biotopverbund

Ziel:

Sicherung der nachhaltigen Leistungsfähigkeit und Nutzbarkeit der natürlichen Ressourcen im Sinne einer langfristigen Umweltvorsorge



Mensch

Wohnen / Wohnumfeld
Sach- und Kulturgüter

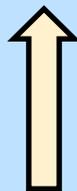


Umweltnutzungen

Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Wasserwirtschaft / Naturschutz / Erholungsnutzung

Ziel:

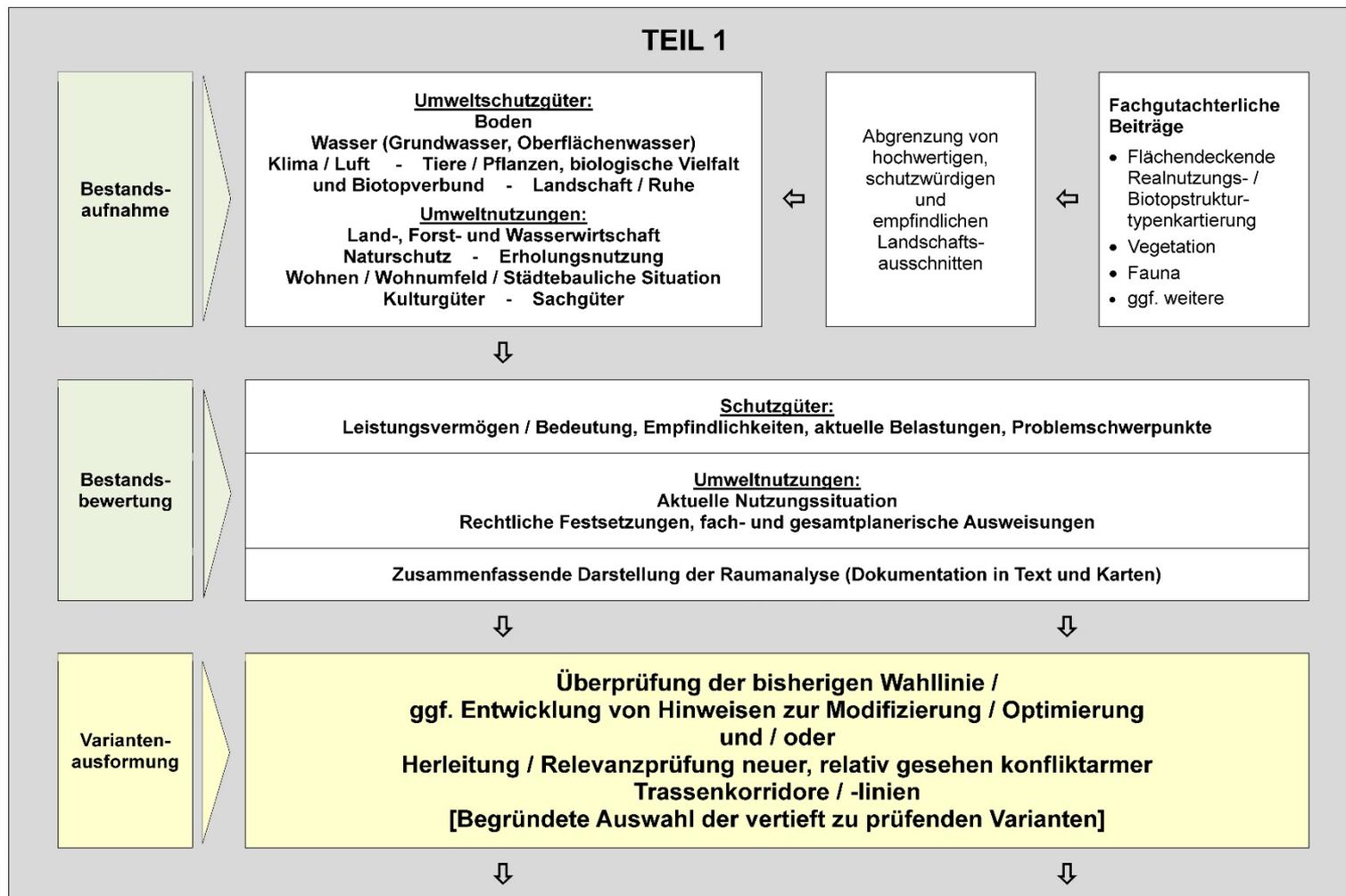
Sicherung der aktuellen Nutzungsansprüche der Gesellschaft im Sinne einer Gefahrenabwehr

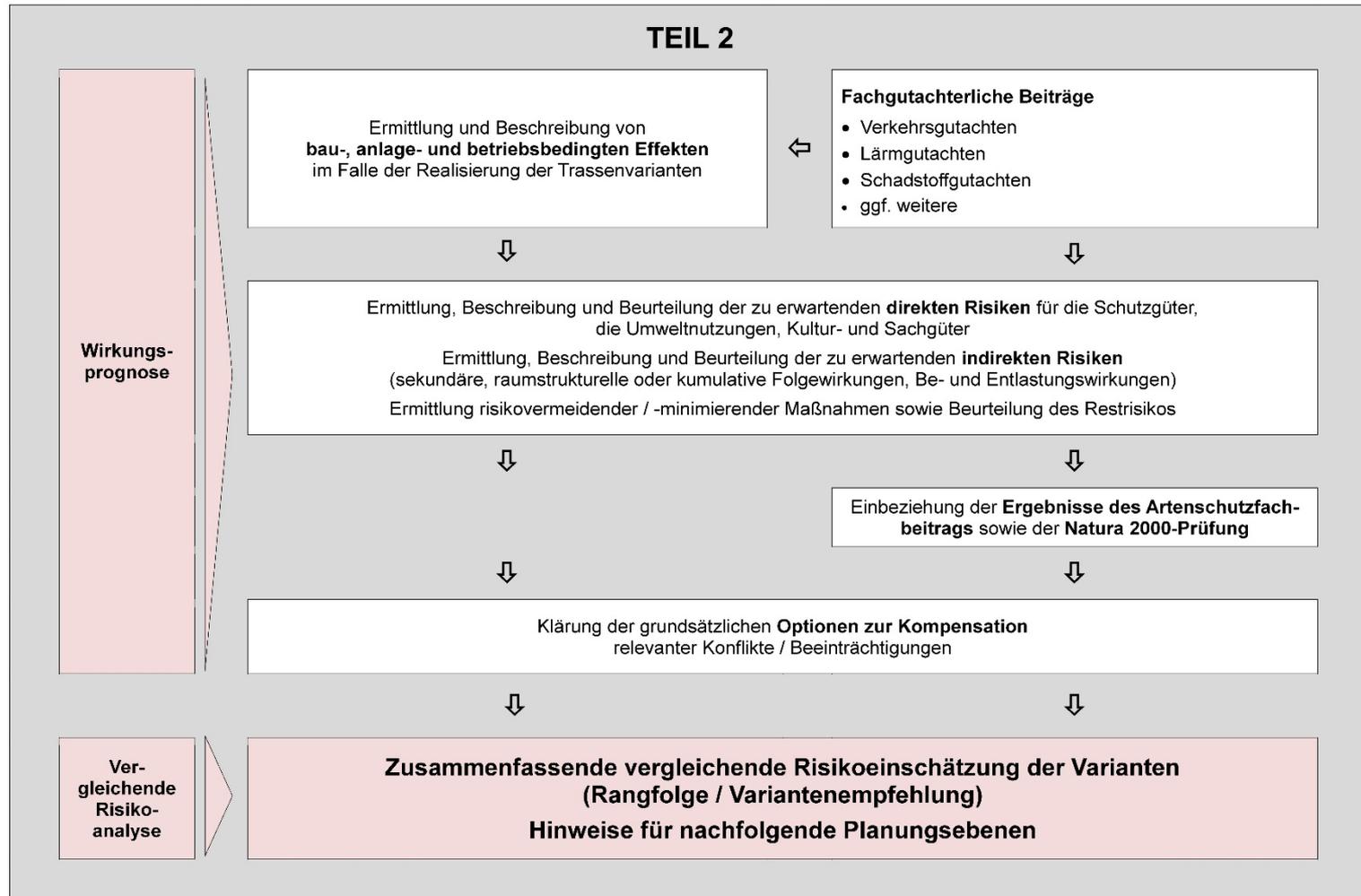


Prüfung der Möglichkeiten zur Vermeidung / Minimierung nachteiliger Auswirkungen auf die Umwelt

Entwicklung von Ansätzen zur Kompensation verbleibender Beeinträchtigungen

ABLAUF UND INHALTE DER UMWELTVERTRÄGLICHKEITSSTUDIE (UVS)





**DANKE ...
FÜR IHR INTERESSE!**